

Ein Blick auf Rembrandt & Co.

Kunstverein zeigt zum ersten und letzten Mal Kopien großer Meister von Hans Grießer

VON ANDREA KLING

Erstmals werden beim Kunstverein Dahn Werke eines verstorbenen Künstlers gezeigt, die noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren. Der Maler und Zeichenlehrer Hans Grießer (1903 bis 1980) kopierte Gemälde von Rembrandt und Co. zu seiner eigenen Freude, wie Enkelin Karin Seger erzählt.

Zeitlebens huldigte der 1903 im badischen Durbach geborene Hans Grießer mit seinen wunderschönen Kopien den alten Meistern wie Peter Paul Rubens, Franz Xaver Winterhalter, Albrecht Dürer oder auch John Constable. Der Opa, Pädagoge und Zeichenlehrer, sei ein sehr introvertierter Mensch gewesen, erinnert sich Karin Seger. Nachdem er die Staffelei im Wohnzimmer aufgestellt und seine Farben, die von „bester Qualität sein mussten“, geordnet habe, sei er in seine eigene Welt eingetaucht und habe gemalt. Es entstanden Kopien von be-



Karin Seger, die Enkelin des Malers Hans Grießer, und der Kunstvereinsvorsitzende Erwin B. Hoffmann vor der Kopie von „Das Kornfeld“ von John Constable.

FOTO: ANDREA KLING

kannten Gemälden wie „Maria mit dem Kinde“ von Lukas Cranach, der „Spitzenklöpplerin“ von Jan Vermeer, dem „Mann mit dem Goldhelm“ von Rembrandt van Rijn oder auch Karin Segers Lieblingsbild „Das Kornfeld“ von John Constable. Erwin B. Hoffmann, Vorsitzender des Kunstvereins Dahn, ist stolz, dass diese berühmten Gemälde, die im Original im Louvre in Paris, in der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe, in der National Gallery in London und im Museum in Berlin hängen, in Dahn als meisterhafte Kopien zu sehen sind.

Dass Hans Grießer die Motive nicht einfach abmalte, sondern eigene Akzente setzte, machte Vorstandsmitglied Benno Stoeckel bei der Einführung in die Ausstellung an einigen Beispielen deutlich. So fallen dem Betrachter des „Laute spielenden Narrens“ von Frans Hals die Augen auf. Sie lassen die Person zum Leben erwachen, und man stelle sich die Frage: „Was sehen sie?“ Beeindruckt zeigt sich Benno Stoeckel, der Lebensge-

fährte von Grießers Enkelin Karin Seger, von der Darstellung der „Wildschweinjagd“ von Rubens. Bei diesem dramatischen Bildaufbau streben alle Linien zu dem überdimensionalen Tier hin: „Es ist zugleich eine brutale, aber auch harmonische Darstellung“, sagt Stoeckel. In all seinen Werken, auch in den eigenen Zeichnungen, könne man die Sorgfalt erkennen, mit der Grießer stets ans Werk ging. Faszinierend seien seine Porträts der beiden Männer und der Bäuerin, das listige Zwinkern der Augen, die tiefen Sorgenfalten oder auch der grau melierte Rauschebart eines Bergbauern. Es sind richtige Charakterstudien, die Grießer angefertigt hat und die die Porträts so fesselnd machen.

Die Sammlung, die nun in Dahn zu sehen ist, umfasst 44 Gemälde und Zeichnungen, die Enkelin Karin Seger von ihrer Mutter geerbt hat. Ein zweiter Teil der Arbeiten Grießers sei dagegen innerhalb der Familie verschwunden, so Seger. Die Werke in Dahn sind bis auf wenige Stücke käuf-

lich zu erwerben, denn Seger will die Sammlung auflösen. Erwin B. Hoffmann freut sich, dass es dem Dahner Verein gelungen ist, dank der Verbindung zwischen Vorstandsmitglied Benno Stoeckel und Grießers Enkelin, die großartigen Kopien der alten Meister quasi in letzter Minute präsentieren zu können.

Die Gelegenheit will man im Kunstverein auch nutzen, um Kinder und Jugendliche mit dieser Sparte der Malerei vertraut zu machen. So findet am morgigen Sonntag, 28. April, 13 bis 18 Uhr, eine Aktion für Kinder und Jugendliche statt. Sie sollen sich mit den Werken der großen Maler auseinandersetzen und die Motive auf eigene Weise interpretieren. Der Kunstverein stellt die notwendigen Materialien zur Verfügung.

INFO

„Hans Grießer in memoriam: Auf den Spuren alter Meister“, Dahn, Altes Rathaus, Marktstraße 7, bis 19. Mai, geöffnet sonntags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr.